

Liebe Freunde,

es ist wieder an der Zeit für den Halbjahresbericht 2018, der euch Auskunft geben soll über die Einnahmen und Ausgaben sowie die wichtigsten Aktivitäten.

Im Anhang findet ihr wie bei jedem Halbjahresbericht eine Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben, eine detaillierte Aufstellung der Ausgaben und noch einmal mein Anschreiben als PDF-Datei. In Ergänzung unseres Berichts erhaltet ihr zeitnah auch noch einen Fotobericht zum ersten Halbjahr 2018, der unter Mithilfe der beiden Freiwilligen Steffi und Daniel entstanden ist.

Von Januar bis einschließlich Juni 2018 hatten wir Einnahmen von 91.678,19 Euro und Ausgaben von 68.777,90 Euro. Der Überschuss von 22.900,29 € erklärt sich zum einen durch eine Spende des Vereins Inti Runa (Luwig März) in Höhe von 14.400 Euro, die direkt an das Kindermissionswerk überwiesen und bereits bei dem Budgetantrag für das 3. Quartal berücksichtigt wurde, zum anderen durch die positive Entwicklung des Wechselkurs mit einem Durchschnittswert von 8,36 € im Vergleich zu den 7,20 €, wie sie im Plan vorgesehen waren. Letztes Jahr, zum selben Zeitpunkt, stand der Kurs übrigens bei 7,38! Bei solchen Sprüngen ist es halt wirklich schwierig, vernünftig zu planen.

Nachfolgend ein Bericht über unsere Arbeit in den letzten Monaten:

- Im Personalbereich wurden Löhne, Sozialleistungen und Versicherungsbeiträge für die Mitarbeiter in der Wohngemeinschaft Tres Soles und im Studenten- und Lehrlingsheim Luis Espinal gezahlt. Zum Glück haben wir im Moment recht engagierte und stabile Mitarbeiter.
- Wie ich schon im Brief zum Jahresplan für 2019 geschrieben habe, bildet der Umstand ein zunehmendes Problem, dass uns der Staat immer mehr „provisorische“ Fälle schickt, das heisst, Kinder und Jugendliche die nur für kurze Zeit bleiben, bis die Situation ihrer Familien geklärt ist. Logischerweise werden dadurch die Aktivitäten in Mitleidenschaft gezogen, vor allem die handwerklichen und künstlerischen Werkstätten (es bleibt nicht genügend Zeit zum Anlernen). Kommt dazu, dass wir immer weniger Jugendliche haben werden, die das Abitur oder eine Berufsbildung abschliessen können.
- Im Psychologischen Bereich fanden alle Aktivitäten wie geplant statt: Wöchentliche Versammlungen der Kinder und Jugendlichen zur kritischen Reflexion ihre Arbeiten und Aufgaben betreffend, Weiterbildung der Betreuer, Therapien und Aufklärungskampagnen. Sehr gute Resultate erzielte die Pferdetherapie, die seit letztem Jahr auf einem Reiterhof stattfindet.
- Im Bereich „Haushalt und Gesundheit“ konnten alle Aktivitäten, die Gesundheit, Hygiene und Sauberkeit, Kleidung, Lebensmittel und Reparaturen betreffen, planmäßig durchgeführt werden, ohne dass es nennenswerte Schwierigkeiten gab.
- Im Bereich „Werkstätten“ wurden die jährlichen Produktionsziele der Näh- und Malwerkstatt drastisch abgesenkt. Grund hierfür sind zum einen die „provisorischen Fälle“, zum anderen die verringerte Anzahl von Jugendlichen. Ein zusätzliches Problem bildet die Schließung der bolivianischen Post. Es gibt keine Möglichkeit mehr, die Artesanías zu vernünftigen Preisen nach Europa zu schicken. Kurier und private Dienste sind unbezahlbar, so dass wir auf den Besuch von Freunden und auf die Freiwillige angewiesen sind, was den Transport angeht.
- Im Bereich Freizeitgestaltung gibt es nichts Neues zu berichten. Erfreulicherweise konnten alle Aktivitäten wie Geburtstage sowie bolivianische Festtage (Jahrestag von

Tres Soles, Karneval, Vatertag, Kindertag, Muttertag und die Johannisnacht) traditionell begangen werden.

- Wie jedes Jahr wurde zu Ostern der Kreuzweg einstudiert und an Karfreitag aufgeführt. Die Karfreitagspassion ist mittlerweile zu einer Tradition in Quillacollo geworden und erfreut sich großer Beliebtheit. Das Gleiche gilt für die theatralesierten Familiengottesdienste, die zwischen Februar und November jeden Sonntag stattfinden und mit den Kommunionkindern inszeniert werden.
- In der Theaterwerkstatt wird dieses Jahr wieder gemeinschaftlich geschrieben, und zwar das Drehbuch für ein neues Theaterstück. Es ist eine Umarbeitung einer Erzählung, in dem das tragische Schicksal eines Geschwisterpaars in einem Minendistrikt nachgezeichnet wird: „Tempestad en la cordilla“/„Sturm in den Bergen“ des bolivianischen Autors Walter Guevera Arze.
- Im Bereich Schulbildung waren die Schulgebühren zu begleichen. Die tägliche Hausaufgabenhilfe sowie die wöchentliche Lesewerkstatt, deren erklärtes Ziel ein besseres Textverständnis ist, wurden in der üblichen Form fortgeführt. Auch hier bilden die erwähnten „provisorischen“ Fälle natürlich ein zunehmendes Problem.
- Auch das Berufsbildungsprogramm auf Basis von Stipendien im Studenten- und Lehrlingsheim Luis Espinal konnte wie geplant durchgeführt werden. Leider haben wir Probleme mit der Nachbetreuerin M. Zelaya, der wir Ende Mai gekündigt haben. Im Moment wissen wir allerdings noch nicht, ob uns das Arbeitsamt die Erlaubnis dazu gibt, da es in Bolivien unter normalen Umständen nicht mehr zulässig ist, Mitarbeiter zu entlassen. Unglaublich, aber wahr!
- Auf bürokratischer Ebene hat sich leider nichts verändert, unser Antrag „wandert“ immer noch durch alle möglichen Ministerien, alle halbe Jahre bekommen wir dann Post und müssen unsere Papiere den Formaten des jeweiligen Ministeriums anpassen und/oder neue bürokratische Anforderungen erfüllen, mit denen sich dann auch unser Förderverein in der Schweiz herumschlagen darf – und das läuft nun schon so seit fast 3 Jahren.
- Die Beziehungen zum Jugendamt sind leider auch nicht besser geworden. Abgesehen davon, dass wir seit 2014 nur noch eine „provisorische“ Betriebsbewilligung haben (es wird alles „provisorisch“ bei uns), hat man uns jetzt sogar offiziell verboten, ohne ausdrückliche Bewilligung Besuch zu empfangen. Angeblich um die Kinder und Jugendlichen zu schützen (als ob wir je kriminellen oder pädophilen Besuch empfangen hätten), aber in Wirklichkeit geht es wohl nur darum, dass es den Behörden nicht schmeckt, dass es sich bei uns um mehrheitlich ausländischen Besuch handelt. Man empfängt gern ausländische Gäste, - um ihnen die Fortschritte und Schönheiten des Landes zu zeigen, aber dass sie einen Einblick hinter die Kulissen erhalten könnten, das geht nicht.

Liebe Grüsse und ein grosses Dankeschön für die anhaltende, stetige Unterstützung – und ich muss mich an dieser Stelle wiederholen- dafür, dass man uns trotz der auch weiterhin unglaublichen Geschichten immer noch glaubt,

Stefan Gurtner